



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer heutigen Lesung „*Geflüchtet, migriert. Zuhause - zwischen den Welten*“.

Mein Name ist Tamara Labas-Primorac. Ich bin Vorsitzende des *Literaturclubs der Frauen aus aller Welt*. Herr Sampsonis, Verleger des Größenwahn Verlages, sollte heute die Moderation übernehmen. Leider ist er erkrankt. Es tut ihm sehr Leid, dass er heute nicht kommen konnte. Somit werden wir etwas improvisierend moderieren.

Wir hatten Herrn Sampsonis als Moderator eingeladen, weil bei ihm unsere aktuelle Anthologie „Die Frankfurterinnen“ erschienen ist. Wir sind über die Zusammenarbeit mit ihm sehr glücklich, da sie uns ermöglicht, unsere literarische Arbeit der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Diese heutige Lesung findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe Zukunftstour des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) statt.

Ich zitiere aus dem Programm der Zukunftstour:

„2015 wurden auf dem UN-Gipfel in New York die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Als eine Art „Weltzukunftsvertrag“ sollen diese Ziele allen Menschen der Welt ein Leben in Würde ermöglichen. Die 17 Ziele verknüpfen das Prinzip der Nachhaltigkeit mit der ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung und richten sich an alle Staaten der Weltgemeinschaft. Was bedeuten die neuen Ziele für uns in Deutschland? Und was kann jede und jeder Einzelne schon im Alltag für eine nachhaltige Welt tun? Antworten darauf gibt die Zukunftstour.“

1

Einen Beitrag dazu soll auch unsere heutige Veranstaltung leisten.

Ich zitiere noch einmal aus dem Programm der Zukunftstour:

„Schon beim Kauf eines T-Shirts bestimmen wir mit, unter welchen Bedingungen andere Menschen arbeiten. Unser Energieverbrauch hat direkte Auswirkungen auf das Klima unserer Welt. Daraus erwächst Verantwortung, aber auch eine Chance: Wir alle können einen Beitrag leisten für eine gerechte und nachhaltige Welt. Entwicklungspolitik beginnt bei uns in Deutschland. So lautet eine der Botschaften der Zukunftscharta, die Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller 2014 gestartet hat. Sie bündelt das Wissen und die Erfahrung unterschiedlichster Akteure aus allen Bereichen der Gesellschaft. Im Mittelpunkt stehen globale Herausforderungen, die uns alle angehen, wie Klimaschutz, Hunger, Armut, Flucht und Migration. Wir sind überzeugt: Große Aufgaben können wir nur gemeinsam lösen.“

Unsere literarische Lesung bildet das Rahmenprogramm zu der Hauptveranstaltung. Wir fühlen uns geehrt, einen Beitrag für diese Veranstaltung und die politischen und sozialen Ziele leisten zu dürfen. Es war für uns nicht schwer, ein Konzept für die heutige Lesung vorzulegen, denn der Literaturclub verfolgt nämlich dieselbe Idee: Vor Ort und im kleinen gesellschaftspolitisch zu wirken.

Wir finden, dass gerade mit künstlerischen Mitteln, die Integration und Völkerverständigung gut zu fördern ist. Und wir sagen ganz selbstbewusst: Mit unserem literarischen Schaffen leisten wir nicht nur

einen Beitrag zur Völkerverständigung und Integration, die entstandenen Geschichten sind so auch ein Teil der jüngsten deutschen Geschichte, der Gegenwart und Zukunft.

Der *Literaturclub der Frauen aus aller Welt* ist im Jahre 1997 aus einer Schreibwerkstatt für Migrantinnen, die sich die deutsche Sprache als Literatursprache erobern wollten, hervorgegangen. Sehr schnell ist daraus der *Literaturclub für Frauen aus aller Welt* entstanden; also auch deutsche Frauen wurden Mitglieder. Völkerverständigung und Integration kann am besten gelingen, wenn die einheimischen und die zugewanderten Völkergruppen in Austausch und Gespräch kommen.

Unser Literaturclub wird vom Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main gefördert.

Unsere heutige Lesung soll für die Problematik von Flucht und Migration sensibilisieren, Ängste und Vorurteile abbauen. Migration und Flucht sind ein urmenschliches Thema, das beängstigend ist und dem sich die Gesellschaften immer wieder stellen mussten und müssen.

Nach der Lesung werden Sie Gelegenheit haben, Fragen zu stellen oder Anmerkungen zu machen. Wir hoffen, dass wir in einen regen Austausch kommen, der uns mit vielfältigen Anregungen in unserem persönlichen Denken und Wahrnehmen weiterbringen wird.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten Abend.

